

An die Kandidaten der SPD
zur Landtagswahl 2026
Frau Tonja Brinks, Herr Nicolas Fink

Kirchheim u.T., den 06.02.2026

Landtagswahl 2026 – Anfrage an die Landtagsabgeordneten, Landtagskandidaten

Sehr geehrte Frau Brinks, sehr geehrter Herr Fink,

bald beginnt der heiße Wahlkampf zur Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg. Wir möchten unseren Mitgliedern in den bergsporttreibenden Verbänden des Landkreises Esslingen eine Entscheidungshilfe für ihre Stimmabgaben geben – denn das Thema **Kletterbeschränkungen**, ein sportlich bedeutendes Landesthema, bewegt uns weiterhin.

Wir – der **Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN) Lenninger Alb im Landkreis Esslingen** – vertreten folgende Vereine (mit zusammen über 70.000 Mitgliedern):

- Bergwacht Esslingen
- Bergwacht Lenninger Tal
- Bergwacht Stuttgart
- DAV Sektion Stuttgart
- DAV Sektion Schwaben
- IG Klettern Schwäbische Alb

Ihre Antworten werden wir den genannten Vereinen zur Kenntnis und somit zur politischen Meinungsbildung weiterleiten.

Frau Brinks – die meisten Kletterfelsen liegen ja fast vollständig in Ihrem Wahlkreis, die Kletterer selbst kommen jedoch aus mehreren Wahlkreisen, überwiegend aus Esslingen, Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Geislingen und Göppingen.

Unser AKN besteht seit über **30 Jahren**. In keinem anderen Bundesland – mit Ausnahme von NRW – wurde der Biotopschutz an den Felsen so **einschränkend** umgesetzt wie in Baden-Württemberg. Seit den 1990er Jahren regeln Allgemeinverfügungen und Naturschutzgebietsverordnungen das Verhalten am Biotop Fels.

Schon damals haben wir gegen manche dieser aus unserer Sicht **unverhältnismäßigen Vorschriften** protestiert – viele der heutigen Einschränkungen sind für uns bis heute **nicht nachvollziehbar**.

Daher möchten wir von Ihnen gerne wissen:

Wie soll es mit dem Thema **Kletterbeschränkungen** in Baden-Württemberg – und insbesondere in unserem Landkreis Esslingen – weitergehen?

- Müssen wir mit weiteren zeitlichen oder räumlichen Einschränkungen rechnen?
- Können wir im Gegenzug auf eine **Überprüfung und mögliche Lockerung** der aktuell starren und teils unnötigen Sperrfristen hoffen?
- Wäre es nicht an der Zeit neue Flexibilisierungskonzepte zu denken, bestehende **Komplettsperrungen** zu evaluieren und unter heutigen Bedingungen neu zu bewerten?

Unsere konkreten Fragen an Sie:

1. Halten Sie die bestehenden, aus unserer Sicht restriktiven Kletterbeschränkungen im Landkreis Esslingen für ausgewogen?
2. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen, wenn wir ein Aufweichen der räumlichen Beschränkungen beantragen.?
3. Unterstützen Sie die Forderung nach **flexibleren Brutzeitsperrungen**, also Freigabe der betreffenden Felsen nach Brutabbruch. (z. B. durch Uhu-Prädation)?
4. Werden Sie unsere Interessen unterstützen, falls es zu weiteren, aus unserer Sicht ökologisch und gesellschaftlich **nicht nachvollziehbaren Kletterverboten** kommt (Beispiel: Badener Wand am Battert bei Baden-Baden, wo jüngst gerichtlich vorgegangen werden musste)? Aktuell droht ein dauerhaftes Kletterverbot an den Felsen des **Reußensteins**, dem bedeutendsten Kletterziel im Landkreis (mit überregionaler Bedeutung) und seit über 100 Jahren beklettert.
5. Halten Sie es für sinnvoll, wenn Kletterverbote dazu führen, dass Kletterer in weiter entfernte Regionen ausweichen – mit entsprechend höheren Fahrstrecken und CO₂-Belastung?
6. Soll das **Felsklettern** künftig Bestandteil touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen werden?
7. Wollen Sie die sinnliche Naturerfahrung durch Sperrungen und Verbote weiter einschränken?
8. Welche **Perspektiven** sehen Sie für unsere Klettergebiete – kurz- und langfristig?

Unser AKN hat in den letzten Jahrzehnten mehrfach bewiesen, dass **Klettern und Naturschutz vereinbar** sind.

Wir sehen uns als **Anwalt des Biotops Fels** und können dies mit vielen konkreten Maßnahmen belegen.

Ein Beispiel ist unsere jährliche Befestigung von Trittspurens als Lenkungs- und Erosionsschutzmaßnahme, der stets in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden erfolgt.

Auf Ihre Antworten – gern kurz und prägnant – sind wir NATUR - gemäß sehr gespannt. Wir werden die gesammelten Rückmeldungen Anfang 2026 an die oben genannten Vereine weiterleiten.

Die gleichen Fragen richten wir auch an die Abgeordneten/ Kandidaten von **CDU** und der **Grünen**.

Sollte Ihnen dieser Themenkomplex nicht im Detail bekannt sein, stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne ergänzende Informationen zur Verfügung oder erläutern Ihnen dies in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN)

Landkreis Esslingen, Lenninger Alb

i.A. Sprecher des AKN Lenninger Alb: Christian Sauck

1. Halten Sie die bestehenden, aus unserer Sicht restriktiven Kletterbeschränkungen im Landkreis Esslingen für ausgewogen?

Da Felswände und Felsformationen grundsätzlich gut geeignete und damit auch oft genutzte Habitate von Wildtieren, insbesondere Vogelarten sind, ist es sinnvoll, gezielt bestimmte Felsen und Wände für den Klettersport freizugeben und nicht umgekehrt vorzugehen. Unsere Naturräume und bedrohten Tier- und Pflanzenarten sind zunehmend durch eine Übernutzung durch verschiedenste Nutzungen, auch Freizeitaktivitäten, belastet, weshalb diese gelenkt werden sollten.

2. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen, wenn wir ein Aufweichen der räumlichen Beschränkungen beantragen.?

Wir werden uns in der nächsten Legislaturperiode für eine Stärkung einer neutralen Klärungsstelle „Sport und Umwelt“ einsetzen, um Konflikte zwischen Naturschutz und Natursport zu moderieren und pragmatische Lösungen zu erarbeiten.

3. Unterstützen Sie die Forderung nach flexibleren Brutzeitsperrungen, also Freigabe der betreffenden Felsen nach Brutabbruch. (z. B. durch Uhu-Prädation)?

Der Schutz von gefährdeten Brutvögeln ist ein wichtiger Teil des Natur- und Artenschutzes. Die Schutzzeiten für die Brutvögel sollten von Kletterern grundsätzlich respektiert werden.

4. Werden Sie unsere Interessen unterstützen, falls es zu weiteren, aus unserer Sicht öko- logisch und gesellschaftlich nicht nachvollziehbaren Kletterverboten kommt (Beispiel: Badener Wand am Battered bei Baden-Baden, wo jüngst gerichtlich vorgegangen werden musste)? Aktuell droht ein dauerhaftes Kletterverbot an den Felsen des Reußensteins, dem bedeutendsten Kletterziel im Landkreis (mit überregionaler Bedeutung) und seit über 100 Jahren beklettert.

Die Interessen des Naturschutzes und des Natursportes sollten uns unserer Sicht grundsätzlich beide Berücksichtigung finden. Wo es Konflikte gibt, sollte eine angemessene Abwägung zwischen den beiden Interessen geben.

5. Halten Sie es für sinnvoll, wenn Kletterverbote dazu führen, dass Kletterer in weiter entfernte Regionen ausweichen – mit entsprechend höheren Fahrstrecken und CO₂-Belastung?

Wenn Kletterverbote begründet und sinnvoll sind, kann man nicht verhindern, dass Kletterer zu weiter weg liegenden Klettergebieten fahren.

6. Soll das Felsklettern künftig Bestandteil touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen werden?

Ein Teil der Klettergebiete in der Region befindet sich im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. In dem Bereich des Biosphärengebietes sollte Felsklettern nicht Teil eines touristischen Konzeptes sein, damit dieses Gebiet nicht zu überlaufen wird durch den (Sport-)Tourismus.

7. Wollen Sie die sinnliche Naturerfahrung durch Sperrungen und Verbote weiter einschränken?

Kletterverbote werden von behördlicher Seite von Naturschutzbehörden angeordnet, wenn diese den Natur- und Artenschutz gefährdet sehen. Es ist also eine fachliche, keine politische Entscheidung.

8. Welche Perspektiven sehen Sie für unsere Klettergebiete – kurz- und langfristig?

Klettersport sollte im Landkreis Esslingen möglich sein, insbesondere für lokale Vereine, wenn der Natur- und Artenschutz dadurch nicht gefährdet wird. Eine touristische Vermarktung der Klettergebiete im Landkreis Esslingen halten wir, insbesondere im Bereich des Biosphärengebietes Schwäbische Alb, nicht für sinnvoll.